

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Fleischtag in der fleischlosen Woche.

Schon in den ersten Frühstunden machten sich heute die Hausfrauen auf die Beine, um ein Stückchen Fleisch zu erjagen. Während die Behörden den Magen der Großstadt Wien ängstlich zuschnürten,

damit ja kein Stückchen Rindfleisch hineinkommt, und die Zufuhren auch auf legalem Weg abschneiden, kann man in den Sommerfrischen in der Umgebung Wiens Rind- und Schaffleisch, wohlschmeckendes Schweinefleisch und Speck kaufen. Freilich muß man von guten Eltern sein, um die Preise auszuhalten. In der Stadt drängten sich heute die Kunden vor den Fleischerläden, in denen Schaffleisch in geringen Mengen zur Verfügung stand. Hintenherum erhielt man stellenweise auch frisches Schweinefleisch. Vor der Großmarkthalle hatten sich schon gegen 4 Uhr früh Käufer angestellt. Um 6 Uhr, bei Markteröffnung, zählte man gegen 2000 Leute, die sich nach Eröffnung der Türen in die Halle ergossen. Dort gab es 1200 Kilogramm Schaffleisch, einige hundert Kilogramm Würste und aus den Vorräten der Gemeinde Wien stammendes gefrorenes Schweinefleisch im Ausmaße von 2700 Kilogramm. Um halb 8 Uhr früh war die Halle bereits regelrecht ausverkauft.

Auf dem Geflügelmarkt haben sich die Preise für Pouleten auf 60 Kronen pro Kilogramm gehoben. Fettware fehlt nahezu gänzlich. Von einem Fischmarkt kann nicht gesprochen werden. Die „Nordsee“ setzte heute den Verkauf von getrockneten Stodfischen, Gemüsesalz und von geräucherter Seezischfleisch fort.

Die Gemüsemärkte waren, trotzdem die Gärtner mehr zu Markte gebracht hatten als gestern und vorgestern, unzulänglich besetzt. Die Hausfrauen klagen bitter über Gemüsemangel. Nur wer Protektion hat oder dem Grünwarenhändler oder Greisler durch reichliches Zahlen an die Seele gewachsen ist, bekommt Spinat, Kohl und anderes Gemüse; natürlich darf man nicht um Preise fragen. Zahl' oder hungere, heißt die Devise der jetzigen Zeit, in der die Ernährungsbehörden noch immer das Pferd beim Schwanz aufzäumen. Rüben und Sauerkraut gab es genügend.

Eier schlafen scheinbar noch den Dornschlaf und lassen sich nur vom Schleichhandel wachküssen.